

## Zeitereignisse.

Am 17. d. wurde in Markt bei Teltlenburg in Westphalen das 150jährige Jubiläum der Einverleibung der alten Grafschaft Teltlenburg gefeiert. Se. Maj. der König beehrte die Feier mit Sr. Gegenwart. Von der Reise nach Stettin, wo bekanntlich eine große Gewerbe- und landwirthschaftliche Ausstellung eröffnet ist, wollten Se. Maj. den 20. Mai zurückkehren, um sich am 25. nach Schwerin zu begeben, wo am 26. das neuerbaute Großh. Schloß eingeweiht werden soll. Nach der Rückkehr aus Schwerin wird sich Se. Maj. wahrscheinlich zu einer Kur nach Marienbad begeben. Ihre Majest. die Königin wird während der Anwesenheit des Königs in Marienbad in Töplitz baden.

Se. Maj. hat mehreren Mitgliedern des Herrenhauses eröffnet, daß er den Widerstand des Hauses gegen einige Vorlagen der Regierung als eine loyale Opposition betrachte, die aus reiner und bester Ueberzeugung hervorgegangen sei.

Sr. königl. Hoh. dem Prinz von Preußen ist von dem Kaiser der Franzosen das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Auch die zur Dienstleistung bei dem Prinzen Napoleon commandirten Offiziere, General-Lieut. v. Brandt und Major v. Treskow, sind decorirt worden.

Der Staats-Anzeiger publicirt das neue Münz-Gesetz vom 4. d. Mts. und den Münzvertrag Deutschlands und Oesterreichs. Wir behalten auch ferner unsere Thaler zu 30 Silber Groschen à 12 Pfennigen, unsere Zweigroschenstücke, Silber Groschenstücke und halbe Silber Groschenstücke, so wie die zeitliche Kupfer-Münze und die Vier Groschenstücke, aber keine Acht Groschenstücke werden mehr geprägt. Hierzu erhalten wir noch die Zollvereins-Einthalter und Zweithaler, ferner eine Goldmünze, Kronen und halbe Kronen. Das Gesetz wird alsbald in Kraft gesetzt werden.

Eine englische Deputation war dieser Tage in Berlin, um Vorbereitungen für die große evangelische Versammlung im September zu treffen. Die Deputation richtete eine Adresse an Se. Maj. den König, welche huldreichst aufgenommen wurde.

Ueber den Bau einer directen Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Wien sollen jetzt erneute Unterhandlungen Preussischer Seits mit der sächsischen

Regierung angeknüpft worden sein, die darauf hinzielen, Sachsen solle die Zittau-Reichenberger Strecke zu Gunsten einer Eisenbahnlinie von Görlitz nach Reichenberg aufgeben.

In diplomatischen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß Se. Maj. der König von Preußen auf die Entschädigungsforderung von 1 Million Fr. für die Aufhebung der Souveränität über Neuenburg verzichtet habe. Diese Summe sollte zur Unterstützung derer dienen, welche durch die Neuenburger Vorgänge in ihren Vermögensverhältnissen verletzt waren, und nicht etwa in den Besitz Sr. Maj. des Königs kommen. Nachdem nun die Schweizer Bundes-Behörde zur Zahlung bereit gewesen, hat Se. Maj. großmüthig darauf verzichtet und wird selbst für die Benachtheiligten Sorge tragen.

In Dänemark ist die Ministerkrisis zu Ende. Der ausgetretene Minister Hr. v. Scheele, der das auswärtige Amt nebst dem Ministerium für Holstein und Lauenburg verwaltete und das Hauptwerkzeug der Kränkung der Rechte der Herzogthümer war, ist dadurch ersetzt, daß seine Aemter provisorisch denen der übrigen Minister zugetheilt worden sind. Auf diese Weise ist Alles beim Alten geblieben; denn der Geist, der das Ministerium mit Hr. v. Scheele geleitet hat, dürfte es auch ohne ihn leiten. Doch hat das neue Ministerium auf die Erklärungen der deutschen Großmächte vom 28. März, wornach dieselben, ehe sie an den Bund gehen, noch eine weitere Kundgebung Dänemarks in Bezug auf ihre Forderungen erwarten, in diesen Tagen in einer Note geantwortet, daß es die Landtage für Holstein und Lauenburg einberufen wolle, um ihnen gewisse Punkte der Gesamtstaats-Verfassung vorzulegen. — Die Konferenz wegen Erledigung der Neuenburger Angelegenheit hat am 16. Mai eine neue Sitzung gehalten, welcher die Schluß-Sitzung bald nachfolgen dürfte. Preußen hat die letzten Umstände gegen den Vermittelungs-vorschlag vom 20. April fallen lassen, so daß derselbe bereits jetzt als die Grundlage der neuen Gestaltung der Dinge in Neuenburg angesehen werden darf. Wie man hört, hat seine Majestät unser König auf die Geldforderung von dem Augenblicke an verzichtet, wo dieselbe auch von der Schweiz als berechtigt anerkannt war. Die Schweiz hatte damit die Rechte unseres Königs auf Neuenburg anerkannt und mehr ist von Preußen nie